

pfarreiblatt

1/2024 1. bis 31. Januar **Pastoralraum Surental**
Büron-Schlierbach, Triengen, Winikon-Reitnau

Von Haus zu Haus

Sternsinger unterwegs

Seite 6 und 7



Unterwegs im Pastoralraum Surental

Ja zu jedem neuen Tag

Liebe Pfarreiangehörige
des Pastoralraums Surental

Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann hat wohl die meisten von uns der Alltag wieder eingeholt. Vielleicht denken Sie mit Freude an die Festtage zurück, oder aber Sie sind froh, dass diese Tage vorüber sind. Je nachdem, ob Sie Ihre Lebenssituation als Sonnen- oder als Schattenseite erlebten, waren diese Tage für Sie eine willkommene Unterbrechung des gewohnten Rhythmus oder eine herausfordernde und belastende Zeit.

Solche Höhen und Tiefen gehören nicht bloss zu besonderen Zeiten. Dies wird mir vor allem bewusst, wenn ich an das zu Ende gegangene Kalenderjahr denke. So durften wir in unserem Pastoralraum Erfreuliches erleben. Ich denke da zum Beispiel an die verschiedenen festlichen Feiern in den drei Pfarreien, in denen gelebter Glaube anschaulich wurde. An die vielen Begegnungen mit freiwillig Mitarbeitenden, die zeigten, wie uneigennützig und grosszügig geholfen wird. Oder an die Tauffeiern, bei denen die Zuversicht und Hoffnung junger Familien spürbar wurde. Doch auch Un-erfreuliches gehörte dazu. So die Missbrauchsstudie, die aufzeigte, wie gross der Handlungsbedarf an Schuld- eingeständnis und Wiedergutmachung der kath. Kirche ist. Aber auch der Unmut in Bezug auf ausbleibende Veränderungen festgefahrener Strukturen in der Kirchenleitung. Und ich denke an Todesfälle in unserem Pastoralraum, welche schmerzliche Lücken hinterliessen. Aber auch persönliche Schicksale, die es zu bewältigen galt. Als Pastoralraumgemeinschaft sind wir jederzeit gefordert. Wir sollen

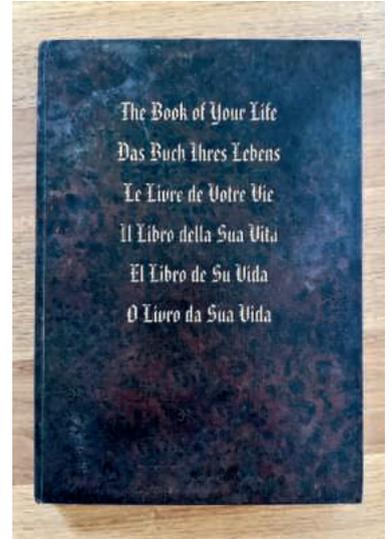
Freud und Leid miteinander teilen – einander helfen und beistehen.

Mein Lebensbuch an Gott

Der Beginn eines neuen Kalenderjahres hat für mich eine besondere Ausstrahlung. Es ist die Zeit, in welcher ich mir neue Ziele stecke. Ein neues Kalenderjahr ist für mich vergleichbar mit einem linierten Blatt, welches noch unbeschrieben ist. Die Linien sind Schreibhilfen. Ich denke da an grundsätzliche Verhaltensregeln und Gesetzmässigkeiten, die mir vorgegeben sind. Es steht mir jedoch frei, auch mal zwischen den Linien zu schreiben. Nur sollte ich mir bewusst sein, dass ich nach einem Verschreiber nicht einfach das Blatt zerknüllen und ein neues verlangen kann. Es ist mein persönliches Blatt und ich muss auf diesem Blatt weiterschreiben. Deshalb ist es für mich wichtig, zu wissen, dass all die beschriebenen Blätter ihren Platz in meinem Lebensbuch finden. Darin habe ich die Möglichkeit, Gott miteinzubeziehen, um sozusagen mit seiner Hilfe mein Lebensbuch weiterzuschreiben, welches ich ihm einmal überreichen darf. In seinen Augen wird sich zeigen, wo nachträgliche Korrekturen notwendig sind.

Neue Blätter gestalten

Schon bald können wir auf die ersten Tage im neuen Jahr zurückblicken. Ich hoffe, dass es für Sie schöne, erfüllende Tage sein werden. Um das Bild des obigen Vergleiches aufzunehmen: Die ersten Zeilen werden geschrieben und wir alle haben die Möglichkeit, ihnen neue Zeilen beizufügen und so unsere je persönlichen Blätter zu gestalten. Gleichzeitig beschreiben wir auch gemeinsame Blätter. Eines davon ist unser Pastoralraum Surental.



Wir alle werden unser Lebensbuch mit neuen Zeilen beschriften. Bild: red

Ich wünsche uns allen ein gelingendes Jahr 2024 und dass uns das immer wieder möglich wird, was Margot Bickel in den folgenden Zeilen so hoffnungsvoll schreibt:

«**P**flücke den Tag
und gehe behutsam
mit ihm um.
Es ist dein Tag,
24 Stunden lang.
Zeit genug,
ihn zu einem wertvollen
Tag werden zu lassen,
darum lass ihn nicht schon
in den Morgenstunden
verwelken.»

Roland Bucher, Pastoralraumleiter

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier

WGK = Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Silvester/Neujahr Kollekte: Blaues Kreuz Schweiz, Bern		
Montag, 1. Januar		
Winikon	17.30	Neujahrs-WGK (R. Bucher)
Schlierbach	19.00	Neujahrs-WGK (R. Bucher), Mitwirkung Musikgesellschaft Schlierbach
Dienstag, 2. Januar		
Winikon	09.30	Rosenkranz, anschliessend EF
Mittwoch, 3. Januar		
Büron	09.00	Rosenkranz
	09.30	EF
Triengen	18.00	Rosenkranz
Freitag, 5. Januar		
Lindenrain	10.00	GD
Taufe des Herrn Kollekte: Sternsingeraktionen		
Samstag, 6. Januar		
Winikon	17.30	EF (J. Kalariparampil) Segnung des Dreikönigswassers
Büron	19.00	EF (J. Kalariparampil) Segnung des Dreikönigswassers
Sonntag, 7. Januar		
Schlierbach	09.00	EF (J. Kalariparampil), Mitwirkung Sternsinger, Segnung des Dreikönigswassers, anschliessend Chelekafi
Triengen	10.30	EF (J. Kalariparampil), Mitwirkung Sternsinger, Segnung des Dreikönigswassers
Dienstag, 9. Januar		
Winikon	09.30	Rosenkranz, anschliessend EF
Mittwoch, 10. Januar		
Büron	09.00	Rosenkranz
	09.30	EF
Triengen	18.00	Rosenkranz

Donnerstag, 11. Januar

Triengen	ab 09.00	Hauskommunion
Schlierbach	19.00	Rosenkranz

Freitag, 12. Januar

Lindenrain	10.00	GD
------------	-------	----

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Indienverein «Hilfe für Kerala»
von Priester J. Kalariparampil

Samstag, 13. Januar

Winikon	17.30	EF (J. Kalariparampil), Tauferneuerung der Erstkommunionkinder
Schlierbach	19.00	EF (J. Kalariparampil), Sebastiansfeier mit Feld- schützenverein Schlierbach

Sonntag, 14. Januar

Triengen	09.00	EF (J. Kalariparampil), Tauferneuerung der Erst- kommunionkinder
Büron	10.30	EF (J. Kalariparampil), Tauferneuerung der Erst- kommunionkinder

Dienstag, 16. Januar

Winikon	09.30	Rosenkranz
---------	-------	------------

Mittwoch, 17. Januar

Büron	09.00	Rosenkranz
	09.30	WGK
Triengen	18.00	Rosenkranz

Donnerstag, 18. Januar

Triengen	19.00	WGK (S. Hodel) mit Sebastiansbruderschaft
----------	-------	--

Freitag, 19. Januar

Lindenrain	10.00	GD
------------	-------	----

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: SOFO, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 20. Januar

Triengen	17.30	WGK (S. Hodel)
Büron	19.00	WGK (S. Hodel)

Sonntag, 21. Januar

Winikon	10.00	Ökumenischer GD (A. Klose/R. Bucher)
---------	-------	---

Dienstag, 23. Januar

Winikon	09.30	Rosenkranz
---------	-------	------------

Mittwoch, 24. Januar		
Büron	09.00	Rosenkranz
	09.30	WGK
Triengen	18.00	Rosenkranz
Donnerstag, 25. Januar		
Schlierbach	19.00	Rosenkranz
Freitag, 26. Januar		
Triengen	10.00	GD
Büron	15.30	Blasiussegen für Kinder und Familien
Schlierbach	16.15	Blasiussegen für Kinder und Familien
4. Sonntag im Jahreskreis		
Kollekte: Caritas-Sonntag		
Kollekte Triengen: JuBla Triengen		
Samstag, 27. Januar		
Triengen	17.30	WGK (S. Hodel), Mitwirkung JuBla Triengen
Sonntag, 28. Januar		
Büron	09.00	WGK (R. Bucher)
Winikon	10.30	WGK (R. Bucher)
Kulmerau	19.30	Rosenkranz
Dienstag, 30. Januar		
Winikon	09.30	Rosenkranz
Mittwoch, 31. Januar		
Winikon	07.30	Schulgottesdienst 1.-6. Klassen (Blasiussegen)
Büron	09.00	Rosenkranz
	09.30	WGK
Triengen	18.00	Rosenkranz

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Büron-Schlierbach

Samstag, 6. Januar, Pfarrkirche

Jahrzeiten: Anton und Lina Kirchhofer-Kaufmann, Bahnhofstrasse, Büron; Josef Arnold-Stirnemann, Bergstrasse, Büron; Peter und Rosa Wagner-Fölml, Sonnmatt, Büron.

Samstag, 20. Januar

Jahrzeiten: Walter und Margrit Amrein-Pfenniger, Bühlerweg, Büron; Franz und Martha Wyss-Schmidlin, Julius und Josefine Wyss-Nick, Hohlgasse, Büron.

Sonntag, 28. Januar

Jahrzeit: Ferdinand und Pia Wyss-Schmid, Gallus-Steigerstrasse, Büron.

Triengen

Sonntag, 7. Januar

Gedächtnis: Josef Fischer-Helfenstein, Lindenrain.

1. Jahrzeit: Annemarie Häfliger-Küng, Lindenrain, ehemals Grossberg.

Jahrzeiten: Alois Häfliger-Küng, Lindenrain, ehemals Grossberg; Friedrich Aregger-Fischer, Kantonsstrasse; Lorenz und Käthy Fischer-Schumacher, Sohn Lorenz und Angehörige; Anna Kaufmann, Wilihof; Jakob und Emilie Kaufmann-Kaufmann, Lindenrain; Isidor und Miggi Bachmann-Koch, Murhubelstrasse; Paul und Alice Weber-Troller, Wintermatte; Severin und Aloisia Hüppi-Troller und Kinder Severin, Xaver, Sr. Françoise-Xavier, Dr. Albert Hüppi und P. Balthasar Hüppi; Emil Fischer-Stauffer, Hubelstrasse.

Sonntag, 14. Januar

Jahrzeiten: Josef Zihler, Kirchgasse; Friedrich und Maria Bühlmann-Brun, Kulmerau.

Samstag, 20. Januar

Jahrzeiten: Franz Häfliger-Schilliger, Wilihof; Karl Fries-Willi und Pius Fries, Gass; Heinrich und Josy Vonarburg-Wyss sowie Jakob und Hermine Vonarburg-Graf, Rössliweg.

Samstag, 27. Januar

Jahrzeiten: Josy Clerc-Bühlmann, Kulmerau; Hans und Marie Huber-Arnold, Eichwald; Bertha Schär-Fischer, Lindenrain, Anna Hodel-Wyss, Wilihof.

Winikon

Sonntag, 28. Januar

1. Jahrzeit: Marianne Sigrist-Bernegger, Rösslimatte, Rickenbach.

Jahrzeiten: Huber Sigrist, Dorfstrasse; Johann und Anna Wicki-Hess, Sohn Franz und Angehörige.

Pfarreichronik

Taufen

Wir durften folgende Kinder in die Gemeinschaft der Kirche aufnehmen:

Büron-Schlierbach

Nico Albisser, Sohn von Stefanie Bögli und Remo Albisser

Triengen

Max Julien Yves Frey, Sohn von Yves und Daniela Frey, geborene Stoller

Verstorben

Wir mussten Abschied nehmen von:

Büron-Schlierbach

28. November

Zeno Weltert, Kirchfeld 1, Büron, geb. 1948

Triengen

22. November

Felician Antnypillai, Wilihöferstrasse 2, Triengen, geb. 1963

8. Dezember

Regina Achermann-Müller, Lindenrain 2, Triengen, geb. 1934

Winikon

29. November

Harry Brügger-Jenni, Lindenrain 2, Triengen, ehemals Hinterdorfstrasse 3, Winikon, geb. 1931

1. Dezember

Josef Wicki-Fries, Erlihof 4, Winikon, geb. 1937

8. Dezember

Anton Sigrüst-Bucher, Seeblick Sursee, ehemals Schulhausstrasse 8, geb. 1933

Kollekten im November

Büron-Schlierbach

1. Indienverein «Hilfe für Kerala»	1066.60
5. JuBla Büron-Schlierbach	779.60
12. Rochuskapelle Schlierbach	761.00
19. Elisabethenwerk, Luzern	143.85
25./26. Spitex MBS	291.40

Triengen

1. Indienverein «Hilfe für Kerala»	1049.65
4. Stiftung Theodora, Hunzenschwil	293.35
12. Diözesanes Kirchenopfer für pastorale Anliegen des Bischofs	88.35
18. Elisabethenwerk, Luzern	269.35
25. Spitex Triengen	321.80

Winikon

1. Indienverein «Hilfe für Kerala»	321.05
5. Stiftung Theodora, Hunzenschwil	72.45
11. Diözesanes Kirchenopfer für pastorale Anliegen des Bischofs	69.20
19. Elisabethenwerk, Luzern	113.20
25. Spitex Triengen	141.90



Gott schenke den Verstorbenen das ewige Licht und den Angehörigen Trost und Hoffnung.

Segensspruch «20*C+M+B+24» für das neue Jahr

Die Sternsinger sind wieder unterwegs

Weltweit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Die Sternsinger aus Triengen und Schlierbach freuen sich, von Haus zu Haus zu ziehen, Ihnen den Segensspruch «20*C+M+B+24» fürs neue Jahr zu überbringen und damit diese Projekte zu unterstützen.

Sternsingen Triengen

«D Stärnsenger vo Trienge send do! Näm ed üch Ziit ond blibed en chorze Momänt stoh.» Mit diesen Worten pflegen die Sternsinger von Jahr zu Jahr die Bewohner von Triengen, Kulmerau, Wellnau und Wilihof zu begrüßen. Bereits seit Januar 2009 ziehen sie von Haus zu Haus und überbringen den Segensspruch «20 * C + M + B + 24» fürs neue Jahr. Wie oft fälschlicherweise angenommen, entsprechen die drei Buchstaben C, M, B nicht etwa den Anfangsbuchstaben der Könige Caspar, Melchior und Balthasar. In Tat und Wahrheit entspringen diese dem lateinischen Segensspruch «Christus Mansionem Benedicat», was so viel heisst wie «Christus segne dieses Haus».

Die Gruppen werden am 10. und 11. Januar jeweils zwischen 17 und 20 Uhr unterwegs sein. Zudem sind die drei Könige am Donnerstag, 11. Januar zusätzlich in den Gebieten Marchstein, Guggisberg, Geisswand, Kulmerau, Wellnau und Wilihof anzutreffen.

Kinder sammeln Geld für Kinder

In diesem Jahr sammeln die Sternsinger Geld für die Stiftung Theodora. Diese verfolgt seit 1993 das Ziel, den Alltag von Kindern im Spital und in



Die Sternsingergruppe Triengen 2023.

spezialisierten Institutionen mit Freude und Lachen aufzuheitern. Heute organisiert und finanziert die Stiftung jede Woche den Besuch von Profikünstlern – den Traumdoktoren – in Spitälern und Institutionen für Kinder mit Behinderungen in der Schweiz. Jedes Jahr schenken diese lustigen, zauberhaften Figuren auf tausenden von Kinderbesuchen Lachen und Momente des Glücks. Die Traumdoktoren sind speziell geschult und arbeiten in Absprache mit dem Pflegefachpersonal. Die Stiftung Theodora bietet sechs auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnittene Programme an.

Die gemeinnützig anerkannte Stiftung ersucht um keinerlei staatliche Subventionen. Die Finanzierung der wöchentlichen Künstlerbesuche beruht vollständig auf der Unterstützung von Spendern und Partnern.

Gottesdienst zur Einstimmung

Der Sonntagsgottesdienst findet am 7. Januar um 10.30 in der Pfarrkirche Triengen statt und wird von den Sternsingern mit Texten und Liedern gestaltet. Hierbei werden auch die Kreiden und Kleber für den Segensspruch gesegnet. Wir freuen uns auf viele herzliche Treffen mit der Bevölkerung.

*Schule Triengen, Carmen Oberli
und Hannes Schnyder*

Sternsingen Schlierbach

Die Sternsinger Schlierbach setzen sich via Missio und deren Sternsinger-Partnerorganisationen in Amazonien und anderen Regionen der Welt dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird. Das Amazonasgebiet erstreckt sich über neun südamerikanische Länder, bewohnt von etwa 33 Millionen Menschen. Brandrodung, Abholzung und Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der dort lebenden Menschen. Die kolumbianische Stiftung «Fundación Caminos de Identidad» (kurz FUCAI), was «Wege der Identität» heisst, arbeitet schon seit zwanzig Jahren mit den Menschen in der Amazonasregion. Dabei gehören die Sorge um die Natur, der Erhalt guter Traditionen und die Entwicklung neuer Perspektiven zusammen.

FUCAI organisiert «lebendige Klassenzimmer», in denen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene begegnen, um miteinander und voneinander zu lernen. Sie erfahren, wie nachhaltige Bewirtschaftung die Brandrodung ersetzen kann, legen Waldgärten an und lernen, was zu einer gesunden Ernährung gehört.

in Triengen und Schlierbach

Diese Aktion soll deutlich machen, dass Mensch und Natur am Amazonas, aber auch hier bei uns eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Gottes guter Segen gilt für alle – ohne Unterschied

Die Sternsinger setzen ein Zeichen: Christus segne dieses Haus. Ihr Einsatz ist nötig, damit dieser Segen für die Sternsinger und die Menschen in ihrer Pfarrgemeinde ebenso spürbar wird wie für Kinder in Not auf der ganzen Welt. Dafür sagen wir Ihnen allen von Herzen Danke!

Wir freuen uns sehr, dass sich genügend motivierte Jugendliche und Begleitpersonen gemeldet haben und wir diesen Brauch aufrechterhalten können. An zwei Abenden sind wir mit drei Gruppen unterwegs. Wir versuchen, möglichst viele Häuser zu be-

suchen und werden auch auf Quartierplätzen anzutreffen sein.

Falls Sie noch nie Besuch von den Sternsängern hatten oder diesen Besuch ganz sicher nicht missen möchten, können Sie sich gerne bis am 5. Januar 2024 bei Sonja Troxler, 041 933 00 22 melden.

Sternsinger im Gottesdienst

Am Sonntag, 7. Januar um 09.00 werden sich die Sternsinger in der Rochuskapelle treffen und im Gottes-

Spenden Missio, Sternsinger

Scannen Sie den QR-Code und wählen Sie die gewünschte Bezahlungsmethode. Wenn Sie bei der Überweisung Ihre Adresse angeben, sendet Ihnen Missio gerne eine Spendenbestätigung zu.



dienst ausgesendet, damit sie den Segensspruch in die Häuser und Wohnungen bringen können.

Die Sternsinger und Begleitpersonen

Haus- und Begegnungsplatzbesuche in Schlierbach

Montag, 8. Januar, 16.30–ca. 19.30
Untere Halde, Halde, Steinbären, Unterdorf, Ebnet, Gibelstrasse, Stägmatte, unterer Teil Etzelwil (ab Bushaltestelle Etzelwil retour bis Schulhaus), Quartier Sonnweid (ca. 19.00), Quartier Oberdorfstrasse (ca. 19.15)

Dienstag, 9. Januar, 16.30–ca. 19.30
Weierbach, oberer Teil Etzelwil, Eggstrasse, Oberdorf, Dorf, bei der alten Kapelle, Baumgarten, Dorfmatte, Herrenweg, Herrenmatte (Begegnungsplatz (ca. 19.00))



Sternsinger Schlierbach 2023.

Ministrantenaufnahme und -verabschiedung in unserem Pastoralraum

Ein herzliches Willkommen den neuen

In diesem Jahr durften wir wieder 13 Neuministranten in unsere Minischaren aufnehmen. Es ist schön, dass sich immer wieder junge Menschen bereit erklären, einen freiwilligen Dienst in unserer Kirche zu übernehmen. Wir heissen sie in unseren Pfarreien herzlich willkommen.

Pfarrei Winikon

Mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Adventswochenende wurden in Winikon gleich fünf neue Helfer der Spitzenklasse als Neuministranten und Neuministrantinnen aufgenommen. Nervös und trotzdem sehr gekonnt dienten sie am Samstag, 2. Dezember zum ersten Mal. Elias Kaufmann, Roger Kaufmann, Aurelia Lindegger, Jan Schilliger und Nadine Schmidlin bestätigten mit einem kräftigen «Ja», dass sie den Dienst für Gott, Jesus und die christliche Gesellschaft nach bestem Wissen und Gewissen leisten wollen. Die strahlenden Kinderaugen und der herzliche Applaus der Gottesdienstbesucher waren ein sichtbares und hörbares Zeichen der

Freude und Dankbarkeit. Die Pfarrei Winikon wünscht den fünf alles Gute, gutes Gelingen und Freude bei ihrem Dienst.

Im Gegenzug musste die Pfarrei sich auch von zwei Ministranten verabschieden. Mia Hofstetter und Andrin Kaufmann werden die freigewordene Zeit bestimmt schnell wieder besetzen. Nach ihrem jahrelangen Dienst am Altar bedankt sich die Pfarrei Winikon bei den beiden ganz herzlich und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute uns Gottes Segen.

Roswitha Müller, Pfarreisekretärin

Pfarrei Triengen

Zu Beginn des neuen Kirchenjahres werden jeweils die neuen Ministranten und Ministrantinnen in den Kreis der Minischar aufgenommen. Nach den mit viel Fleiss und Freude mitgemachten Proben war es am ersten Adventssonntag auch in Triengen wieder so weit. Musikalisch mitgestaltet wurde die Messe von Toshi Mishimura, Querflöte, Ludwig Willimann, Cello, und Daniela Maranta, Orgel.



V.l. n. r.: Mateo Milicevic, Florina Preni und Alina Nrejjaj zusammen mit Sakristan Toni Fischer und Priester Joseph Kalariparampil.

Bild: zvg

Der Höhepunkt in der von Priester Joseph Kalariparampil zelebrierten Messe war die offizielle Aufnahme der Jungminis. Mit einem bestimmten und deutlichen Ja bezeugten alle Neuminis zusammen ihre Bereitschaft zum Ministrantendienst. Abgeschlossen wurde dieser Teil mit dem feierlichen Segen von Priester Joseph, mit dem Kreuzzeichen auf die Stirn, dem Umhängen des Kreuzschmuckes und mit der Abgabe des Miniausweises. Mit den Gratulationen und dem kräftigen Applaus durften die Neuminis am Schluss der Messe auch eine gesegnete Kerze mit der Aufschrift ihres Namens entgegennehmen. Ausserdem wurden Sebastian Fischer und Flavia Flühler neu zu Oberminis ernannt. Schliesslich wurden noch Adrian Flühler, Mona und Laura Krummenacher sowie Lea Wilhelm mit dem besten Dank und einem Geschenk verabschiedet.



V.l. n. r.: Elias Kaufmann, Nadine Schmidlin, Roger Kaufmann, Aurelia Lindegger und Jan Schilliger zusammen mit Priester Joseph Kalariparampil und Sakristanin Margrit Baumann.

Bild: Roswitha Müller

Toni Fischer, Sakristan

Minis

Pfarrei Büron-Schlierbach

Wie jedes Jahr am ersten Advent werden in unserer Pfarrei die neuen Ministranten aufgenommen und die abtretenden Minis verdankt und verabschiedet. Schon ein bisschen «kribbelig» waren die neuen Minis an ihrem ersten Tag im Einsatz in der Kirche. Sie hatten vorgängig mit Alice Troxler und Lisbeth Schärli an den Miniproben fleissig geübt, sie waren also gut vorbereitet.

Unsere neuen Minis mussten zwar noch keinen Dienst am Altar machen, jedoch durften sie die Fürbitten lesen. Die Omis (Oberministranten) bereiteten den Gottesdienst mit Priester Joseph Kalariparampil vor. Sie schrieben mit ihren eigenen Worten die Predigt, die Fürbitten und waren besorgt, dass es den Minis gut geht. Nach der Übergabe des Ministrantenausweises und einem Schöggali wurden die neuen Minis mit Applaus willkommen geheissen.

Leider mussten wir auch einige Ministranten aus unserer tollen Minischar

verabschieden. Es sind dies: Jael Amberg, Leana Bättig, Angela Berisha, Marvin Hofer, Alissa Kirchhofer, Flavio Kirchhofer, Pirmin Steiger und Simon Steiger. Mit einem Präsent, mit guten Wünschen und einem Applaus wurden sie für die vielen wertvollen Einsätze verdankt.

Auch die Sonntagsfirgruppe mit der 3. Klasse besuchte uns am Gottesdienst. Wer weiss, vielleicht hat es ja zukünftige Ministrantinnen und Ministranten unter ihnen! Wir würden uns sehr freuen! Es war ein feierlicher Gottesdienst, umrahmt mit dem Kirchenchor Büron-Schlierbach und einem Blockflötenensemble.

Der nächste Event der Ministrantenschar stand danach auch bereits vor der Tür. Die Mini-Weihnachten in der Jägerhütte in Büron. Wir verbrachten mit den neuen und den abtretenden Minis einen gemütlichen Abend bei einem Fondue, Spiel und Spass.

Lisbeth Schärli, Sakristanin



Noelle Joss, Sandra Pepaj, Robin Steiger, Lara Müller mit Sakristanin Schlierbach Alice Troxler, Priester Joseph Kalariparampil und Sakristanin Büron Lisbeth Schärli (auf dem Bild fehlt Rahel Gassmann).

Bild: Andrea Steiger

Adressen

Seelsorge

Pastoralraumleiter
Roland Bucher-Mühlebach
041 929 69 34
leitung@pr-surental.ch

Leitender Priester im Pastoralraum
Joseph Kalariparampil
041 929 69 32/079 257 34 66
priester@pr-surental.ch

Pfarramt Büron-Schlierbach

Sonja Troxler-Ruckstuhl
Yvonne Steiner-Häfliger
Gallus-Steigerstrasse 17
6233 Büron
041 929 69 33
pfarrei.bueron-schlierbach@pr-surental.ch
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.00–11.00

Pfarramt Triengen

Jacqueline Troxler-Bäbi
Yvonne Steiner-Häfliger
Hubelstrasse 18
6234 Triengen
041 929 69 34
pfarrei.triengen@pr-surental.ch
Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag und Freitag
08.30–11.00
Dienstag und Mittwoch
14.00–16.30

Pfarramt Winikon-Reitnau

Roswitha Müller
Jacqueline Troxler-Bäbi
Schulhausstrasse 10
6235 Winikon
041 929 69 35
pfarrei.winikon@pr-surental.ch
Öffnungszeiten:
Montag und Mittwoch
10.00–11.30

5. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 3. Februar Büron 17.30 Gottesdienst Winikon 17.30 Gottesdienst Sonntag, 4. Februar Triengen 10.30 Gottesdienst			Sonntag, 24. März Büron 10.00 Gottesdienst Triengen 10.00 Gottesdienst Winikon 10.00 Gottesdienst Schlierbach 19.00 Gottesdienst		
6. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 10. Februar Triengen 17.30 Gottesdienst Sonntag, 11. Februar Büron 09.00 Gottesdienst Winikon 10.30 Gottesdienst			Hoher Donnerstag Donnerstag, 28. März Winikon 18.00 Gottesdienst Büron 19.30 Gottesdienst Triengen 19.30 Gottesdienst		
1. Fastensonntag Samstag, 17. Februar Winikon 17.30 Gottesdienst Schlierbach 19.00 Gottesdienst Sonntag, 18. Februar Triengen 09.00 Gottesdienst Büron 10.30 Gottesdienst			Karfreitag/Karsamstag Freitag, 29. März Schlierbach 09.00 Karfreitagsandacht Büron 10.30 Kreuzweg für Familien Winikon 10.30 Kreuzwegandacht Triengen 14.30 Karfreitagsliturgie Samstag, 30. März Büron 20.30 Gottesdienst Triengen 20.30 Gottesdienst Winikon 20.30 Gottesdienst		
2. Fastensonntag Samstag, 24. Februar Büron 17.30 Gottesdienst Sonntag, 25. Februar Winikon 09.00 Gottesdienst Triengen 10.30 Gottesdienst			Ostern/Ostermontag Sonntag, 31. März Schlierbach 10.00 Gottesdienst Triengen 10.00 Gottesdienst Winikon 10.00 Gottesdienst Montag, 1. April Triengen 10.00 Gottesdienst		
3. Fastensonntag Samstag, 2. März Triengen 17.30 Gottesdienst Sonntag, 3. März Winikon 09.00 Gottesdienst Büron 10.30 Gottesdienst und Suppentag			Weisser Sonntag Samstag, 6. April Büron 10.00 Erstkommunion Winikon 17.30 Gottesdienst Sonntag, 7. April Triengen 10.00 Erstkommunion		
4. Fastensonntag Samstag, 9. März Winikon 17.30 Gottesdienst Sonntag, 10. März Schlierbach 10.30 Gottesdienst und Suppentag Triengen 10.30 Gottesdienst			3. Sonntag der Osterzeit Samstag, 13. April Triengen 17.30 Gottesdienst Büron 19.00 Gottesdienst Sonntag, 14. April Winikon 10.00 Erstkommunion Schlierbach 10.30 Gottesdienst		
5. Fastensonntag Samstag, 16. März Büron 17.30 Gottesdienst Sonntag, 17. März Triengen 10.30 Gottesdienst und Suppentag Winikon 10.30 Gottesdienst und Suppentag					
Palmsonntag Samstag, 23. März Kulmerau 19.30 Gottesdienst					

Diese Vorschau kann noch Änderungen erfahren - verbindlich wird sie mit dem detaillierten Monatsplan im Pfarreblatt. Zudem informieren wir Sie auf unserer Webseite über den aktuellen Stand unserer Veranstaltungen und Gottesdienste unter www.pr-surental.ch.

Unser Pfarreleben

Erstkommunionkinder

Tauferneuerung

Die Taufe ist das erste Sakrament, durch das ein Mensch in die Gemeinschaft der Kirche und somit auch in die Glaubensgemeinschaft der Christen aufgenommen wird. Sie ist Voraussetzung, um die weiteren Sakramente zu empfangen. Darüber hinaus – und das ist eigentlich das Wichtigste – ist sie die erste Begegnung mit Gott in einer symbolischen Handlung. Sie hat einen unauslöschlichen Charakter. Das heisst, egal, was passiert: Wer getauft ist, bleibt immer ein geliebtes Kind Gottes. Wie kommt es also, dass die Erstkommunionkinder eine Tauferneuerung feiern, bevor sie die heilige Erstkommunion empfangen?

Auch Jesus selbst empfing von Johannes die Taufe. Damals war Jesus schon erwachsen und entschied sich ganz bewusst zur Taufe. Das Matthäusevangelium berichtet davon: «Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.» Diese Zusage, zu Gott zu gehören, erfolgt auch heute noch bei jeder Taufe. In der heutigen Zeit ist es üblich, dass sich die Eltern zur Taufe ihres Kindes im Baby- oder Kleinkindalter entschliessen.

Wenn nun die künftigen Erstkommunionkinder bei der Tauferneuerung selbst und bewusst entscheiden, ihren Weg im Glauben an Gott zu gehen, werden sie in der Verbindung zu Jesus und Gott bewusst gestärkt. Die Tauferneuerung bereitet die Kinder auf die Erstkommunion vor. Das Sakrament



Der Taufstein in der Pfarrkirche Winikon wir immer liebevoll geschmückt.

Bild: Roland Bucher

der Erstkommunion, welches in der Mitte des Lebens von uns als Christen steht, verbindet uns alle miteinander. Es verbindet uns vor allem ganz eng mit Jesus.

Tauferneuerungs-Gottesdienste

Samstag, 13. Januar

17.30, Pfarrkirche Winikon

Sonntag, 14. Januar

09.00, Pfarrkirche Triengen

10.30, Pfarrkirche Büron

Ökumenischer Gottesdienst

Einheit der Christen

Seit 1966 wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und von der Kommission Glaube und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen angeregt. Jedes Jahr werden die Texte von einer anderen Region der Welt verfasst, 2024 von einem ökumenischen Team aus Burkina Faso mit der Unterstützung der örtlichen Gemeinschaft Chemin Neuf.

Auch wir pflegen im Pastoralraum Surental diese Tradition und laden Sie herzlich zu diesem ökumenischen Gottesdienst ein.

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 21. Januar, 10.00

Pfarrkirche Winikon

mit ev.-ref. Pfarrerin Andrea

Klose und Pastoralraumleiter

Roland Bucher

Ein alter Brauch

Blasius-Halssegen



Die Tage sind kurz, kalt, dunkel und Erkrankungen aller Art weit verbreitet. Arztbesuche sind wieder häufiger vonnöten. Zum

Glück ist nicht immer ein Gang zum Arzt die einzige Möglichkeit, dass wir wieder gesund werden. Eine kleine Verletzung kann oft mit Salbe und Verbandsmaterial geheilt werden. WICKEL, Hustensaft und Tee haben einen guten Einfluss auf die Genesung. Sind wir krank, so wollen wir schnell wieder gesund werden. Damit uns das gelingt, brauchen wir aber auch Menschen, die sich um uns kümmern, die mit uns fühlen und die für uns da sind. Ein Mensch, der gespürt hat, dass er gebraucht wird, ist der heilige Blasius. Er lebte zu einer Zeit, in der es gefähr-

lich war, seinen Glauben an Jesus offen zu zeigen. In dieser Zeit war es verboten, Gottesdienst zu feiern, die Worte und Erzählungen von Jesus zu hören und das Brot zu teilen. Wer sich nicht daran hielt, wurde ins Gefängnis gesteckt.

Blasius arbeitete zuerst als Arzt, denn die Menschen waren ihm wichtig. Er wollte sie gesund machen und ihnen helfen. Er wurde sogar zum Bischof gewählt. Als die Römer von ihm erfuhr, wurde er verhaftet. Gefangen in einem Raum mit Männern, Frauen und Kindern konnte er seiner Berufung nicht mehr nachkommen. Eines Tages verschluckte sich ein Kind an einer Fischgräte. Sofort half Blasius dem Kind und betete. Das Kind wurde wieder gesund. Aus diesem Grund beten viele Menschen zum heiligen Blasius. Sie bitten ihn um Hilfe, wenn sie krank sind.

Am Fest des heiligen Blasius haben wir ein Zeichen, das uns sagen will, dass Gott unser Heil sein will, dass er uns stärken will, wenn es uns schlecht geht. Der Segen mit den Kerzen sagt uns zu, dass Gott immer bei uns ist und uns heil machen will, wie Jesus ebenfalls viele Menschen heil gemacht hat. Möglichkeiten, den Blasiussegen zu empfangen, sind:

Blasius-Halssegen

Freitag, 26. Januar

15.30, Pfarrkirche Büron

16.15, Rochuskapelle Schlierbach

Mittwoch, 31. Januar

07.30, Schulgottesdienst Winikon

Donnerstag, 1. Februar

07.30, Schulgottesdienst Triengen

Samstag, 3. Februar

17.30, Pfarrkirche Winikon

17.30, Pfarrkirche Büron

Sonntag, 4. Februar

10.30, Pfarrkirche Triengen

10.30, Rochuskapelle Schlierbach

Pfarrei Büron-Schlierbach

JuBla Büron-Schlierbach

Erfolgreiche Adventsaktion

Jeden Advent führt die Gruppe «Adventsaktion Kinderspital Bethlehem» aus Sursee diese schweizweite Aktion «Ein Herz für die Kinder von Bethlehem» durch. Ein HERZ-liches Dankeschön geht an die JuBla Büron-Schlierbach, welche wieder die feinen roten Schokoladeherzen am Samstag, 9. Dezember verkaufte.

Die Pfarrei und die JuBla Büron-Schlierbach freuen sich, mit den Einnahmen von rund Fr. 2000.– einen Beitrag zu Gunsten kranker Kinder und deren Familien leisten zu können.

Vielen Dank auch für Ihre Unterstützung!

*JuBla Büron-Schlierbach
Pfarrei Büron-Schlierbach*

Adventsfenster Schlierbach

Herzlichen Dank

Die jeweils verschieden gestalteten «Fenster» wurden rege besucht. Bei warmem Getränk und Kuchen, einer Tasse Suppe oder am offenen Feuer konnten wir uns bei winterlichen Temperaturen und Schnee erwärmen. Wir freuten uns, bei den Begegnungen neue Gesichter kennen zu lernen, und über den regen Austausch.



Stellvertretend für all die schönen Adventsfenster jenes von «heinzigtartig».

Bild: zvg

Bei uns ist schon wieder die Vorfreude auf die Adventszeit 2024 da.

*Frauen plus
und Rita Hutmacher*

Zeit für Gespräche ...

Chelekafi Schlierbach



Gerne begrüßen wir Sie am Sonntag, 7. Januar, nach dem Gottesdienst in der Rochuskapelle Schlierbach zum Chelekafi. Ein Ort für Gespräche, für ungezwungenen Austausch bei einem feinen Kafi, Tee und Zopf.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Pfarreirat Büron-Schlierbach

Vereine

Kreatives Alter

Wandern

Dienstag, 2. Januar, 13.30

Treffpunkt beim Pizza Maxx

Jassrunde Schlierbach

Mittwoch, 17. Januar, 13.30

Restaurant Wetzwil

Pföderi-Träff Büon

Mittwoch, 10. Januar, 09.00-11.00

Chrabble, Dorfstube Büron

Pföderi-Träff Schlierbach

Freitag, 12. Januar, 14.30

Treffpunkt: Weierbach 4

Familien plus

Mittwoch, 17. Januar, 13.30

Gemeinsames Schlitteln

Frauentreff

Freitag, 26. Januar, 19.30

Renate Gschwend, 041 933 17 24 oder
Safeta Fetahovic, 041 933 01 23

Winterwanderung

Freitag, 19. Januar, 18.30

(Achtung: neues Datum)

Treffpunkt: Rochuskapelle, Schlier-
bach

Gemütliche Winterwanderung im
Gschweich mit anschliessendem Fon-
dueplausch (Möglichkeit für ein an-
deres Menü) in der Gschweich-Hütte.
Wanderung ca. 1½ Stunde.

Anmeldung:

Priska Huber, 077 450 85 44 oder
Damara Schmidlin, 079 588 43 59

Pfarrrei Triengen

Orgelforum Triengen

Freddie James zu Gast

Zu Beginn des neuen Jahres freut sich
das Team des Orgelforums Triengen,
Ihnen Freddie James als Konzertorga-
nisten präsentieren zu dürfen. Das
Orgelkonzert findet am 28. Januar wie
gewohnt um 17.00 statt.

Freddie James ist seit Juni 2021 Haupt-
organist in der Pfarrrei St. Maria zu
Franziskanern Luzern. Seine musika-
lische Ausbildung begann er an der
Southwark Cathedral in London, wo
er sieben Jahre lang als Chorsänger
war. Anschliessend studierte er Orgel
am Konservatorium von Amsterdam
sowie Musikwissenschaften am St.
John's College der University of Cam-
bridge. Während des Studiums beglei-
tete Freddie James den berühmten
St. John's College Choir bei Gottes-
diensten, Konzerten, Rundfunkauf-
nahmen sowie bei Tourneen in Japan,
den USA und Europa. Nach Abschluss
des Studiums mit dem Masterdiplom
folgten weitere Studien in Stuttgart
und Basel.



Freddie James.

Bild: zug

Freddie James gab eine Vielzahl von
Solokonzerten, u. a. in Westminster
Abbey London, Rotterdam, Stuttgart
und Zürich. Ausserdem konzertiert er
regelmässig als Continuospielder mit
Gruppen wie London Mozart Players,
Ensemble Corund und Luzerner Sin-
fonieorchester. Er wurde bei verschie-
denen Orgelwettbewerben mit Prei-
sen ausgezeichnet. Freddie James
verbindet die künstlerische mit der
pädagogischen Tätigkeit. Nach einem
Lehrauftrag an der Staatlichen Hoch-
schule für Musik Stuttgart unterrichtet
er seit 2021 Orgel an der Hochschule
Luzern – Musik.

Freddie James wird Werke u. a. von
Dietrich Buxtehude, William Byrd und
Louis Vierne aufführen. Flyer mit dem
detaillierten Programm werden in der
Kirche ausgelegt. Weitere Informati-
onen finden Sie auch auf unserer Web-
seite www.orgelkonzerte-triengen.ch
Der Eintritt ist wie gewohnt frei. Um
eine Türkollekte wird gebeten.

Jens Krug, Orgelforum Triengen

Vereine

Seniorenwandern

Wandergruppe Gross

Mittwoch, 3. Januar, 13.30

Treffpunkt Parkplatz Kirchgasse

Auskunft: Willy Heller, 079 267 02 25

Wandergruppe Klein

Mittwoch, 17. Januar, 13.30

Treffpunkt Parkplatz Kirchgasse

Auskunft: Joe Gasser, 079 723 10 50

Netzwerk Frauen

Seniorenachmittag

Mittwoch, 10. Januar, 14.00

Pfarrheim Triengen

Abholdienst:

Claudia Schatzmann, 079 546 50 29

Käthi Schmidli, 079 798 99 09

JuBla Triengen

Weihnachtsbaumaktion

Seit einigen Jahren sammelt die JuBla
Triengen kurz nach Neujahr neben
Papier und Karton auch Weihnachts-
bäume ein. Wenn auch Sie keine Lust
haben, Ihren Weihnachtsbaum mühsam
selbst zu entsorgen, dann melden
Sie sich für unsere Aktion an. Die JuBla
holt Ihren Weihnachtsbaum am 6. Ja-
nuar für mindestens Fr. 10.– bei Ihnen
zu Hause ab.

Anmeldung auf der Webseite:

www.jubla-triengen.ch/weihnachten

Bitte alle Angaben auf dem Formular
ausfüllen. Anschliessend können Sie
den Betrag an die angegebene IBAN-
Nummer überweisen. Die JuBla bittet
Sie, den Tannenbaum am 6. Januar bis
um 9.30 gut ersichtlich vor die Haus-
tür zu stellen.

Aufgrund von Kapazitätsengpässen
gilt diese Aktion nur für Haushalte der
Gemeinde Triengen (inklusive Wini-
kon, Wilihof und Kulmerau).

Die JuBla Triengen freut sich auf viele
Weihnachtsbäume!

Redaktionsschluss

für das Februar-Pfarrreiblatt:

Donnerstag, 11. Januar

Beiträge an:

redaktion@pr-surental.ch

Rückblick Kirchgemeindeversammlung Winikon, 20. November 2023

Positive Weiterentwicklung

Am 20. November 2023 fand in der Kirche Winikon die Budget-Kirchgemeindeversammlung statt.

Voranschlag 2024

Die Kirchmeierin Marie-Theres Hofmann erklärte, dass das Budget für das Jahr 2024 sorgfältig und vernünftig erstellt wurde. Es wird angenommen, dass die Steuereinnahmen auf dem Niveau der vergangenen Jahre bleiben werden. Der Überschuss im Ertrag resultiert aus den ergriffenen Sparmassnahmen, insbesondere im Sachaufwand. Dank einer effizienten Be-

schaffung und Verwaltung bestehen noch weitere Möglichkeiten, Kosten zu senken.

Einführung KiKartei

Ein weiteres wichtiges Ereignis des vergangenen Jahres war die Einführung des Programms KiKartei in der Pfarrei. Diese Massnahme erwies sich als hilfreich und erleichterte die Arbeitsabläufe der Pfarrei erheblich. Die Kartei trägt dazu bei, Prozesse zu optimieren und die Effizienz in verschiedenen Bereichen zu steigern.

Positive Weiterentwicklung

Die Rechnungskommission erachtet die aufgezeigte Entwicklung der Kirchgemeinde Winikon als positiv und nachhaltig. Diese positiven Entwicklungen spiegeln das Engagement des Kirchenrates mit der Kirchgemeinde wider, nämlich sich weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen der Gemeinde gerecht zu werden. Die Versammlung zeigte eindeutig die Bereitschaft aller Mitglieder, die Kirchgemeinde in eine erfolgreiche, nachhaltige und finanziell gesunde Zukunft zu führen.

*Anna Terech-Kaufmann,
Aktuarin Kirchenrat Winikon*

Rückblick Kirchgemeindeversammlung Triengen, 4. Dezember 2023

Neue Kirchenrätin für Triengen

Zu Beginn der Versammlung informierte der Kirchenrat die Bürger über die beschlossenen Massnahmen der Synode Luzern im Zusammenhang mit der «Missbrauchsstudie der katholischen Kirche» und zeigte auf, wie das Steuergeld der Kirchgemeinde verwendet wird.

Der Kirchenrat ist erfreut, dass die anwesenden Bürger allen Geschäften einstimmig zustimmten.

Voranschlag 2024

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte den ausgeglichenen Voranschlag 2024 mit einem Überschuss

von Fr. 430.- einstimmig. Gemäss Erläuterungen zum Finanzplan von Kirchmeier Flavio Thürig kann auch in den nächsten Jahren mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 0.3 Einheiten mit einem Rabatt von 15 % geplant werden.

Weitere Informationen

Weiter informierte der Kirchenrat über den Stand betreffend die geplanten Bachverbauungen des Kantons Luzern, welche das Land der Kirchgemeinde ebenfalls betreffen. Der Kirchenrat ist bestrebt, eine gute Lösung für die Kirchgemeinde auszuhandeln.

Verabschiedung und Willkommen

Anschliessend verabschiedete Kirchenratspräsident René Kaufmann die langjährige Kirchenrätin Jolanda Kirchhofer, welche per Anfang Jahr 2023 aus dem Kirchenrat zurückgetreten ist. Jolanda war ein sehr engagiertes Mitglied des Kirchenrates und war insbesondere in der Pfarreiheimkommission führend tätig. Der Kirchenrat bedankte sich bei ihr mit einem Präsent für den grossen Einsatz. Als neues Mitglied des Kirchenrates durfte Gaby Penasa-Fischer willkommen geheissen werden.

*Flavio Thürig,
Kirchmeier Kirchenrat Triengen*

Rückblick Kirchgemeindeversammlung Büron-Schlierbach, 30. November 2023

Bewilligung des Sonderkredites

Am 30. November 2023 fand im Saal der Pfarrkirche Büron die ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt. Kirchenratspräsident Roli Bucher durfte 25 Pfarreiangehörige begrüessen.

Jahresprogramm 2024

Roli Bucher informierte über das Jahresprogramm 2024 und den Investitions- und Aufgabenplan 2024 bis 2028. Dieser dient als Stütze für den Kirchenrat, um unverbindlich laufende Projekte zu planen und zu überprüfen.

Mit der von den Anwesenden einstimmigen Bewilligung eines Sonderkredites und der Aufnahme eines Darlehens kann mit der Erweiterung und dem Umbau des Pfarrhauses 2024 gestartet werden. Mit einer Projektstudie haben Amberg Architekten AG, Sursee, die Machbarkeit geprüft. Das Projekt sieht den Ausbau des Dachgeschosses in eine 4,5-Zimmer-Wohnung vor. Ebenfalls werden Sanierungsarbeiten im EG und OG und am Dach vorgenommen. Im Aussenbereich soll das bestehende Wäschehaus in einen Mehrzweckraum mit Sitzplatz umfunktioniert werden und es ist eine Erweiterung der Parkplätze mit einem Carport geplant.

In der Rochuskapelle ist das Heizungssystem sanierungsbedürftig. Man ist daran, verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu prüfen.

Voranschlag 2024

Kirchmeierin Andrea Steiger erläuterte den Voranschlag der Laufenden Rechnung 2024, welcher mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4915.00 von den Stimmberechtigten genehmigt



Franz Amberg von Amberg Architekten AG erläutert die Pläne zum Um- und Ausbau des Pfarrhauses.
Foto: Andrea Steiger

wurde. Ebenfalls wurde dem gleichbleibenden Steuerfuss von 0.35 Einheiten zugestimmt.

Pastoralraum Surental

Pastoralraumleiter Roland Bucher informierte über den aktuellen Stand des Pastoralraumes. Die Zusammenarbeit der drei Pfarreien wurde in verschiedenen Bereichen intensiviert. Daraus resultierte ein gemeinsamer Weg, welcher zusammen eingeschlagen werden konnte.

Die Projektgruppe Pastoralraum hat im Frühjahr den Pfarreiangehörigen ihr Konzept vorgestellt. Mit Beginn des Kalenderjahres 2024 werden die Strategieverantwortungen eingesetzt.

Roland Bucher äusserte sich auch zur Gesamtsituation der Kirche, welche nach der Veröffentlichung der Missbrauchsstudie belastend ist. Konkret sind keine Fälle in unserem Pastoralraum bekannt, die rechtlichen Dokumente für die Mitarbeitenden sind vorhanden und ausgewiesen.

Er schloss in Anlehnung an eine Aussage von Bischof Bonnemain: «Wir brauchen heute Menschen, die Missstände kritisieren und Veränderungen anpacken und damit bereit sind, eine frische, lebendige, transparente, dienstbereite Kirche aufzubauen.»

Jubiläen

Es wurden die folgenden Jubiläen geehrt:

- Lisbeth und Edi Schärli, 30 Jahre Sakristane
- Herbert Arnold, 25 Jahre Rechnungsprüfungskommission
- Anita Burkard, 15 Jahre Pfarreirat

Termine Kirchgemeindeversammlungen 2024

Rechnung 2023: 23. Mai 2024, 19 Uhr in der Rochuskapelle Schlierbach.

Budget 2025: 14. November 2024, 19 Uhr in der Pfarrkirche Büron.

*Martina Troxler-Ruckstuhl,
Aktuarin Kirchenrat
Büron-Schlierbach*

Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz zur Sprache in der Liturgie

Sprachliche Freiheiten nutzen

Die Sprache in Gottesdiensten klingt für viele veraltet. Dabei wäre in Wortgottesdiensten vieles möglich, sagt Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz von der Uni Luzern. Sie ermutigt zu anderen Formulierungen.

Zu Beginn der Messe sagt der Priester: «Der Herr sei mit euch.» Die Gemeinde antwortet: «Und mit deinem Geiste.» Woher kommen solche Formulierungen?

Birgit Jeggle-Merz: Fast alle Redewendungen, die in der Liturgie vorkommen, sind biblisch begründet. «Der Herr sei mit euch» ist eine Grussformel, die wir schon im Alten Testament vorfinden: Wir grüssen im Gegenüber auch die göttliche Dimension. Gemeinde und Zelebrant:in vergewissern sich gegenseitig, dass sie im Heiligen Geist zusammen sind. In der süddeutschen Grussformel «Grüss Gott» schwingt diese göttliche Dimension noch mit.

Wie verbindlich sind solche Redewendungen?

Für die Eucharistiefeier sind sie verbindlich. Bei anderen Gottesdienstformen, etwa dem Wortgottesdienst, ist die Verbindlichkeit viel geringer. Hier hätten Zelebrant:innen die Freiheit, andere Formulierungen zu wählen. Aber in der Praxis orientieren sich viele Liturgieverantwortliche nahezu ausschliesslich an Eucharistiefeiern und nutzen ihre Wahlmöglichkeiten nicht.

Ist das eine Ermutigung an Liturg:innen von Wortgottesdiensten?

Unbedingt! Ich höre immer wieder: «Ja, aber die Gottesdienstbesucher:innen erwarten, dass eine Feier aussieht wie eine Messe, weil sie nur das ken-

nen.» Wir können heute nicht mehr davon ausgehen, dass jemand mit der Eucharistiefeier vertraut ist. Diese zum Massstab zu nehmen, ist sehr einseitig. Manchmal fehlt das Bewusstsein für die Freiheit, die man hat und die man den Mitfeiernden zumuten kann.

Im Pastoralraum Hürntal wurden einige der Formulierungen in einem Prozess mit den Pfarremitgliedern abgeändert. Ist das erlaubt?

Im Rahmen der Eucharistiefeier dürfen sie das strenggenommen nicht. Im Rahmen von Wortgottesfeiern ist alles möglich. Statt «Der Herr sei mit euch» wird im Pastoralraum Hürntal nun «Christus sei mit euch» gesagt. Da Christus tatsächlich angesprochen ist, ist das eine angemessene Neuformulierung. Ebenso das «Und mit dir» anstelle von «Und mit deinem Geiste».

Dann könnte jeder:r Seelsorger:in in einem Wortgottesdienst diese Formulierungen ändern?

Ich würde sagen: jede Gemeinde. Die vorstehende Person geht ja «nur» im Gebet voran. Ihr gehören die Gebete nicht. Darum ist der begleitende Prozess mit den Gläubigen sehr spannend und wichtig. Das ist eine Form von Kirchenentwicklung. Man müsste dann zu einem späteren Zeitpunkt überprüfen, ob die neuen Formulierungen noch stimmig sind.

Warum wird die Freiheit, andere Formulierungen zu wählen, so wenig genutzt?

Selbst wenn wir dieses Bewusstsein zu vermitteln versuchen, ist der Schritt, das in der Praxis zu verändern, riesig. Ich bin überzeugt, dass das auch im Pastoralraum Hürntal ein langer Pro-

zess mit intensiver Auseinandersetzung war. Der Prozess an sich ist schon wertvoll und bestimmt auch fruchtbar.

Liturgischer Gebetsprache liegen biblische Texte oder Bilder zugrunde. Was tun, wenn die Gottesdienstbesuchenden mit diesen nicht mehr vertraut sind?

Dazu braucht es liturgische Bildung. Diese liegt in der Verantwortung der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen. Sie könnten das zum Beispiel in einer Predigt thematisieren.

Nur sehr wenige Gläubige gehen jeden Sonntag in die Kirche. Was, wenn jemand genau diese Predigt verpasst hat?

Ich bin überzeugt, dass sich vieles im Feiern erklärt. Als Zelebrantin muss ich mich fragen: Wie kann ich das, was gefeiert werden soll, zum Ausdruck bringen? Wer zelebriert, hat die Aufgabe, ein Gebet in einer Haltung der Feierlichkeit zu beginnen, also mit einer gewissen Präsenz und Dichte. Das überträgt sich auf die umstehenden Ministrant:innen, sodass auch die Mitfeiernden in diese Intensität kommen können.

Dadurch erläutert sich vieles. Ich muss nicht alles mit dem Verstand verstehen. Es geht um eine Ästhetik, sodass das, was gefeiert wird, zum Ausdruck kommt.

Wenn diese Haltung gelingt, kann das Geschehen auch für Menschen, die den biblischen Hintergrund nicht haben, verständlich werden?

Ja. Das Wort selber hängt davon ab, mit welcher Intention es gesprochen wird. Ich will damit nicht sagen, dass die pastoralen Mitarbeiter:innen nicht



Beim Wortgottesdienst hätten Liturg:innen sprachlich grosse Freiheiten, sagt Birgit Jeggle-Merz, Liturgiewissenschaftlerin in Luzern und Chur.

Bild: Emmanuel Ammon

spirituell sind. Aber es gehört zur Kunst des Feierns, dass die Liturg:innen sich intensiv Gedanken dazu machen.

Deswegen finde ich solche Prozesse wie in Hürntal toll. Denn das hat Auswirkungen auf alle. Wenn nur 30 bis 40 Personen diesen Prozess mitgemacht haben, können die anderen davon profitieren. Das wird die Gottesdienste verändern.

Warum ist in der Eucharistiefeier die Sprache so verbindlich?

Bei der Eucharistie geht es um das Sakrament der Einheit. Um diese Einheit zu wahren, soll über alle katholischen Gemeinden hinweg grösstmögliche Gleichheit herrschen. Papst Benedikt XVI. legte viel Wert darauf, dass die Liturgie den lateinischen Charakter behält, damit die Tradition gewahrt ist. Papst Franziskus sagt, Tradition sei kein Museum, sondern etwas Lebendiges. Wir müssen Tradition auch lebendig interpretieren.

Was bedeutet «Tradition lebendig interpretieren»?

Diese Frage wird bei der nächsten Übersetzung des Messbuchs ins Deutsche relevant. Da werden wir vieles aus der Tradition aufnehmen wollen und müssen trotzdem auch eine Sprache suchen, die heutige Menschen verstehen. Der Pastoralraum Hürntal hat nicht entschieden, den Gruss vor dem Evangelium ganz wegzulassen. Sie haben verstanden, dass es etwas anderes ist, ob ich sage: «Wir hören jetzt ein Wort aus dem Evangelium», oder ob ich eine Formulierung voranstelle, die ausdrückt: «Wir hören dieses Wort im Bewusstsein, dass Christus unter uns ist.» Die genaue Formulierung ist letztlich nicht entscheidend. Wichtig ist, dass ich wahrnehme, dass sich das Hören verändert, wenn ich eine solche geistliche Dimension auch erwähne.

Sylvia Stam

Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern

Zeitgemäss von Gott reden

Im Pastoralraum Hürntal wurden die Texte, die im Gottesdienst im Wechsel zwischen Zelebrant:in und Gemeinde gesprochen werden, überarbeitet. Das Liturgieteam bezog in einem zweijährigen Prozess den Pastoralraumrat und die Pastoralraumversammlung ein, begleitet von der Theologin und Autorin Jacqueline Keune. Seit Pfingsten 2023 werden die neuen Formulierungen in allen Gottesdiensten gesprochen. Sie sind auf einem Zettel im Gesangbuch eingeklebt und laut Pastoralraumleiter Andreas Graf nicht endgültig: «Wir haben nicht den Anspruch, unsere Fassungen seien die einzig richtigen.» Aber man wolle «so von Gott reden, dass es heutige Menschen verstehen».

Details: pastoralraum-huerntal.ch/aktuell-bilder > Sprache wandelt sich

Ende Januar ist Caritas-Sonntag

Zeit schenken hilft aus der Armut

Zeit ist ein Luxus, den sich viele nicht leisten können. Das betrifft besonders Menschen in Armut. Ihnen kommt die Kollekte aus den Gottesdiensten vom 28./29. Januar zugute.

Ein Beispiel dafür ist Tsion aus Eritrea. Sie lebt mit ihrer Familie in Wolhusen und steht für viele Menschen, die nicht nur mit finanziellen Herausforderungen kämpfen, sondern auch mit dem ständigen Druck der Zeit. Tsions Tochter Sergo hat jedoch das Glück, eine «mit mir»-Patenschaft der Caritas Luzern zu geniessen. Diese Patenschaft verbindet sie mit der freiwilligen Patin Ramona.

Die Zeit, die Ramona mit Sergo und deren Geschwistern verbringt, gibt Tsion die Möglichkeit, drängende Aufgaben zu erledigen und sich um die grundlegenden Bedürfnisse ihrer Familie zu kümmern. Die Bedeutung dieser Patenschaft wird deutlich, wenn man Tsion hört: «Ramona bereitet damit nicht nur meinen Kindern eine riesige Freude. Sie verschafft mir gleichzeitig Zeit.» Einmal habe sie so endlich Zeit gehabt, einen neuen Schrank zu kaufen.

Arme sterben früher

In allen Gesellschaftsschichten leiden die Menschen unter Zeitmangel. Was den Unterschied zwischen Arm und Reich ausmacht, ist nicht nur das verfügbare Einkommen, sondern auch die Lebenszeit. Nachweislich gibt es einen Zusammenhang zwischen der Höhe des Einkommens, der Gesundheit und der Lebenserwartung. Arme Menschen sterben früher als reiche.

Zum Zweiten ist die freie Verfügungsgewalt über die eigene Zeit ungleich verteilt. Zeitraubende anstrengende Tätigkeiten wie Putzen oder andere



Sie verschenkt Zeit: «mit mir»-Patin Ramona verbringt immer wieder einen Tag mit Sergo. Bild: Caritas Luzern

Kollekte für die Caritas

Die Kollekte aus den Gottesdiensten am Wochenende vom 28. und 29. Januar ist für die Caritas Luzern bestimmt, das Hilfswerk der katholischen Kirche im Kanton Luzern. Die Spenden kommen auch dieses Jahr armutsbetroffenen Menschen aus der Region zugute. *do*

caritas-regio.ch/unser-engagement/caritas-sonntag-caritas-woche

Hausarbeit können wohlhabende Personen weiterdelegieren. Menschen mit geringem Verdienst können ihre Zeit hingegen am wenigsten

selbstbestimmt planen. Insbesondere armutsbetroffene Menschen leben oft in prekären Wohnsituationen, sind von gesundheitlichen Einschränkungen betroffen und haben eingeschränkte Möglichkeiten, soziale Kontakte zu pflegen. So können sie auch weniger am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Im Teufelskreis

Der Caritas-Sonntag 2024 lenkt die Aufmerksamkeit auf diesen Zusammenhang. Die Spenden kommen armutsbetroffenen Menschen in der Region zugute. Ebenfalls im Blickfeld stehen die Working Poor. Das sind Menschen, die trotz voller Erwerbstätigkeit arm oder von Armut bedroht sind. Sie beziehen keine Sozialhilfe, sind aber dennoch in Umständen gefangen, die sie blockieren. Menschen in Erwerbsarmut benötigen Bildungsabschlüsse, um existenzsichernde Einkommen zu erzielen, haben jedoch kaum Zeit und Energie, sich weiterzubilden. Ein Teufelskreis aus finanziellen Engpässen und Zeitmangel.

Die Hand reichen

Caritas Luzern setzt sich dafür ein, diesen Kreislauf zu durchbrechen und Menschen in prekären Lebenslagen eine Hand zu reichen. Die Organisation vermittelt nicht nur Patenschaften, sondern begleitet Betroffene mit einer Sozial- und Schuldenberatung, ermöglicht Zugang zu vergünstigten Lebensmitteln sowie Bildungs-, Kultur-, Sport- und Gesundheitsangeboten. Unterstützung und Spenden tragen dazu bei, dass mehr Menschen die finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten erhalten, die sie brauchen, um ein erfülltes Leben zu führen.

Marlen Stalder, Caritas Luzern



Bestsellerautor Anselm Grün (rechts) und Musiker David Plüss gestalten eine «Insel im Alltag». Bild: zVg

Pfarrrei St. Johannes, Luzern
Innehalten und Aufatmen

Zu einer Begegnung mit dem Benediktiner Anselm Grün, Autor zahlreicher Bücher, und David Plüss am Piano lädt die Katholische Kirche Stadt Luzern. Der Abend soll zu einer kleinen Insel im Alltag werden. Gedanken von Anselm Grün und Zwischentöne von David Plüss vermitteln Impulse, innezuhalten und das eigene Zeitmanagement zu überdenken.

So, 21.1., 17.00, Johanneskirche, Schädritstrasse 26, Luzern

RomeroHaus Luzern
Ein Morgen in Achtsamkeit

Im Rummel des Alltags spüren viele Menschen eine Sehnsucht nach Stille. Verschiedene Übungen der Achtsamkeit helfen, sich wieder zu verwurzeln und die Verbindung mit dem Göttlichen zu erfahren: Sitzen im Stil des Za-Zen, Leibarbeit, Shibashi-Qi Gong. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt. Auch das Frühstück gehört dazu.

Sa, 24.2. | 13.4. | 15.6. | 31.8. | 19.10. | 14.12., jeweils 07.15–12.15, RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern | Leitung: Bernadette Rügsegger | Kosten: Fr. 25.– bis Fr. 40.– (Selbsteinschätzung) inkl. Frühstück | Anmeldung bis Do davor an shibashi@bluewin.ch oder 041 280 41 26



In Stille die Verbindung mit dem Göttlichen erfahren. Das wird am «Morgen in Achtsamkeit» geübt. Bild: pixabay.com

Reuss-Institut Luzern
Schnuppertage erleben

Das Reuss-Institut in Luzern lädt zu Schnuppertagen für das Studium, das im September beginnt. Ein Schnuppertag wird jeweils um 08.45 mit dem Morgengebet eröffnet, anschliessend können alle Interessierten am Lehrunterricht teilnehmen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen (gratis) informiert die Institutsleitung über die Aus- und Weiterbildung in Theologie und Gemeindebildung und steht für Fragen zur Verfügung. Schluss ca. 15.00. Die Tage können einzeln besucht werden.

Di, 20.2., Thema: Kirche werden; Di, 26.3. und Di, 30.4., Thema: Gemeinsam feiern | Anmeldung unter reuss-institut.ch/ schnuppertage2023-2024



Impression vom Deutschschweizer Weltjugendtag 2023 in Olten.

Bild: ARGE Weltjugendtag Schweiz

ARGE Weltjugendtag Deutschschweiz
Weltjugendtag 2024 in Chur

Der Deutschschweizer Weltjugendtag 2024 findet vom 3. bis 5. Mai in Chur statt. Dazu möchte das OK ein vielfältiges Programm an Workshops zusammenstellen. Wer ein Thema in einer kleineren Gruppe diskutieren möchte, kann sich bei den Organisator:innen melden, um einen Workshop zu leiten.

Fr, 3.5. bis So, 5.5. in Chur | Bewerbung Workshop bis 14.1., Details: weltjugendtag.ch



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch



Aufführung des Welttheaters 1935. Bild: Wilhelmine Marthaler, Archiv Welttheaterverein

Welttheaterverein Einsiedeln
100 Jahre Welttheater

Hundert Jahre nach der ersten Spielzeit wird 2024 das Welttheater Einsiedeln zum 17. Mal als Freilichttheater vor der Klosterkirche aufgeführt. Lukas Bärfuss hat das Mysterienspiel von Pedro Calderon neu geschrieben. Das Theater steht im Stück als Metapher für das Leben.

11.6. bis 7.9., jeweils 20.45 | Tickets unter ticketmaster.ch > Welttheater Einsiedeln

Kloster Baldegg
Eine Marien-Ikone malen

«Ikonen sind Bilder einer inneren Welt, sind Fenster zur Ewigkeit.» Mit diesen Worten des ägyptischen Ikonenexperten Mahmoud Zibawi lädt das Kloster Baldegg zu einem Workshop ein. Die Teilnehmenden malen eine Marien-Ikone und lernen dabei verschiedene Techniken kennen wie Vergoldung, mit Ei-Tempera malen, Grundieren usw. Das Angebot richtet sich an Anfänger:innen und Fortgeschrittene.

Sa, 13.1., 09.30–17.00, Klosterherberge Baldegg | Kosten: Fr. 320.– zzgl. Material | Leitung: Sr. Thea Rogger | Anmeldung bis 6.1. unter klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/419 | Folgedaten: 20./27.1.; 3./10.2.

Zuschriften/Adressänderungen an:

Pfarramt Büron-Schlierbach	pfarrei.bueron-schlierbach@pr-surental.ch	041 929 69 33
Pfarramt Triengen	pfarrei.triengen@pr-surental.ch	041 929 69 34
Pfarramt Winikon	pfarrei.winikon@pr-surental.ch	041 929 69 35

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Surental,
Hubelstrasse 18, 6234 Triengen
Redaktion: Yvonne Steiner, 6234 Triengen
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Blick von der Rigi auf den Pilatus.

Bild: Sylvia Stam

Der Blick in die Weite hilft zuweilen,
dass man sich
auf das Nächste besinnt.

*Emil Baschnonga (*1941), Schweizer Schriftsteller und Aphoristiker*
